**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 34

Rubrik: Schweizerischer Gewerbeverein

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es mag für viele unserer Mitglieder kein leichtes sein, obigem Beschlusse nachzuleben. Wir appellieren beshalb an die tit. Behörden, Stadt- und Staatsdausämter, an die Herren Architekten und Bauherren, in der gegenwärtig äußerst kritischen Zeit dem Gewerderteibenden Aufträge nach Möglichkeit und zu gegenseitig annehmbaren Bedingungen zu überweisen, Schmutstonturrenz, die gegenwärtig speziell zu Lohndrückereien in ganz unverschämter Weise außgenützt wird, energisch zu unterdrücken, denn nur so ist es möglich, einigersmaßen geordnete Verhältnisse aufrecht zu erhalten. Benn je dem Wahlspruch: Einer sür Alle, Alle sür Sinen, nachgelebt werden soll, so ist es heute.

Zürich, im November 1914. Für den Schweiz. Zimmermeister=Verband: Der Zentral=Ausschusz.

Der Gewerbeverband der Stadt Lugern befaßte sich mit der geschäftlichen Lage und auch mit der Frage der Bezahlung von Lieferungen. Es wurde mitgeteilt: "Biele, die bezahlen könnten, zahlen nicht, weil es eben gegenwärtig so Mode ist. Der Rechts-stillstand hat in dieser Beziehung unberechendaren Schaden angerichtet. Bei der Einführung des Rechts-stillstandes haben sich viele in den Kopf gesetzt, nichts mehr zu bezahlen, bis die Rriegswirren beendet find. Cher läßt man das Geld auf ber Bank liegen ober trägt noch mehr dazu, als daß man seine Lieferanten bezahlt. Es sind das Zuftande, die auf die Dauer nicht haltbar sind. Wohl werden sich wenige dieser saumseligen Bahler — und deren gibt es sehr viele bewußt sein, welch großen wirtschaftlichen Schaden sie damit anrichten. Nicht nur verursachen alle diese eine größere Berdienftlofigkeit im Gewerbeftande, weil fie letteren der zum Weiterbetriebe der Geschäfte nötigen Mittel entblößen, sondern fie fordern auch damit gang wesentlich die Arbeitslosigkeit bei den Arbeitern. Mancher Betrieb steht schon seit Wochen stille, nur weil dem Inhaber die nötigen Barmittel zum Weiterbetriebe nicht zusließen. Der Eingang der Buchausstände würde vielerorts genügen zur Wiederaufnahme eines teilweisen Betriebes, aber die Ausftande bleiben Ausftande und man bekümmert sich nicht um das Wohl des Gewerbeund Handwerkerstandes und damit auch nicht um das Wohl des Arbeiters. In dieser Beziehung muß wohl oder übel eine wesentliche Besserung eintreten, soll nicht die heute schon sehr mißliche Lage noch mehr verschlim= mert werden. Möge doch jeder bedenken, wohin diese Zurückhaltung in der Bezahlung der Lieferanten noch führen wird! Eine große Verantwortung tragen diese samigen Zahler, sie führen geradezu unhaltbare Zu-flände herbei. Also — lasset diese Worte, die nicht nur Phrasen sind, sondern aus innerster Ueberzeugung ge= fprochen wurden, nicht ungehört vorüberschallen, sondern, gedenket der vielseitigen Wohltat, die ihr damit erreicht, daß ihr die Rechnungen eurer Lieferanten bezahlt. Nie noch wirkte eine prompte Bezahlung segensreicher als heute in diesen ereignisschweren Tagen.

Gewerbeverband und wirtschaftliche Lage in Basel. Eine gut besuchte Versammlung des Baster Gewerbeverbandes nahm einen ausführlichen Bericht des Herrn D. Jezler: Lorenz über die derzeitigen wirtschaftlichen Justände entgegen, der neben den verschiedenen Schattenseiten zum Schluffe die erfreulichen Lichtseiten hervorhob, das das Bewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Bürger in diesen Zeiten frästig hervorgesteten seit und eine Gewähr für die Zusunst diete. Die verschiedenen Maßnahmen des Gewerbeverbandes seit dem Ausdruche der Kriegswirren wurden durch den Berbandsseitretär, Rechtsanwalt Dr. Eremer, furz ges

streift, der auch auf die behördliche Fürsorge binwies. Der Präsident, Großrat Gottst Höchli, betonte sowohl bei der Erössnung als auch während der Distussion die Notwendigkeit der Selbsthilse Organisation im Gewerbeverbande. Im übrigen bewiesen die Verhandlungen, daß im Gewerbestande der Wille lebt, der Lage nicht mutlos gegenüber zu stehen, sondern sich zu rühren, um der schweren Zeit mannhast zu begegnen.

Marganisch=Rantonaler Gewerbeverband. Bur Be= handlung der Geschäfte versammelte sich der Kantonal= vorstand Montag den 2. November in Brugg. Die Antwort der Regierung auf die Eingabe des Vorstandes betreffend Notstandsarbeiten und Zinsreduktion an Gewerbetreibende wurde in zustimmendem Sinne mit Befriedigung entgegengenommen. Mögen nun die guten Absichten unserer Behörde auf das gewerbliche Getriebe in unserem Kanton nutbringend merden! -Die dem Regierungsrat einzureichende formulierte fan= tonale Submissions = Verordnung wurde in zweiter Lesung gründlich durchberaten und soll nun der zuständigen Behörde übergeben werden. — Die not-wendig gewordene Reorganisation des kantonalen Gewerbeverbandes wurde neuerdings distutiert. Der Sekretär erhielt Auftrag, eine Bählung ber im Kanton domizilierten Handwerker und Gewerbetreiben= ben zu machen. Anschließend an eine folche sollen dann die Präsidenten der Settionen und Berufsverbande eingeladen werden zu einer gemeinschaftlichen Beratung mit dem Kantonalvorstande über die eventuellen Grundzüge einer Reorganisation.

# Schweizerischer Cewerbeverein. Rreisschreiben

an die

## Berufsverbände betr. Belehnung von Lagerbeftänden.

Weite Kreise des Gewerbestandes stellten bei der Zentralleitung des Schweizer. Gewerbevereins das Begehren, sie möchte die erf rderlichen Schritte tun, damit die schweizer. Darlehenskasse auch Halbsabrikate, fertige Fabrikate und Warenlager belehnen könnte. Gine Eingabe in diesem Sinne wurde am 5. Oktober 1914 dem Bundesrate eingereicht (Schweiz. Gewerbezeitung Nr. 41). Mit Schreiben vom 3. November 1914 wurde jene Eingabe im Austrage des Bundesrates in negativem Sinne beantwortet (Schweiz. Gewerbezeitung Nr. 46).

Bufolge dieser Sachlage setzte sich die Zentralleitung bes Schweizer. Gewerbevereins in Verbindung mit Banken, um zu prüfen, ob diese mährend der bestehenden Krisis

#### Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Blank und präzis gezogene

\_Profile\_\_\_

jeder Art in Eisen u. Stahl 3 Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite Schlackenfreies Verpackungsbandelsen.

die Belehnung von Lagerbeftanden in vorgenanntem Sinne übernehmen konnten Die Banten möchten aber por allem orientiert fein über die Natur ber zu belehnenden Pfänder und über die Totalfumme, welche für biefen Gefchäftszweig in Ausficht genommen werben

Durch diese Sachlage veranlaßt, richten wir hiermit an alle Berufeverbande, die uns ale Gettion angehören, bas Gesuch, fie mochten in ihren Organisationen die Beantwortung nachstehender Fragen veranlaffen, vorausgefest, daß fie die Belehnung von Lagerbiftanden für bie Berhaliniffe ibres Berufes als zwedmäßig und munich bar erochten Die Antworten sollten aber längstens bis Ende November 1914 in unferm Befit fein.

> Der leitende Ausschuß des Schweizer. Gewerbevereins:

3. Scheidegger, Brafident. Werner Krebs, Gefretar.

Bern, ben 13. Robember 1914.

Belehnung von Lagerbeständen. (Balbi beitate, fertige Fabritate, Warenlager)

formular.

Berufsart: Firma:

1. Wünschen Sie auf Ihre Lagerbeftande Geld aufzunehmen?

Für welche Summe?

Sind die zu belehnenden Gegenstände Rohmates rialien?

4. Aus mas befteben fie?

5. Sind die zu belehnenden Gegenstände fertige Produkte?

Mus was beftehen fie?

- Rönnten Sie die zu belehnenden Gegenftande als Pfand abtreten?
- Bedürfen die Gegenftande mahrend ber Lagerung bes Schutes gegen Temperaturwechsel ober ber Pflege überhaupt?

Ort und Datum:

Unterfchrift:

## Husstellungswesen.

Die Firma Sta der, Bigier & Cte., Partetterie Goldbach (Bern), hat an der Landesausstellung in Bern für die ausgeft Uten Boden in der Raumkunft die goldene Medaille erhalten.

## Holz-Marktberichte.

Mannheimer Solzmartt. Der Brettermarkt ließ während der abgelaufenen Berichtswoche nur eine wenig einheitliche Stimmung erkennen, dies beweift auch der ftandig schwankende Breis der Berkaufer. Da noch niemand weiß, wie sich der Markt gestalten wird, so ift auch niemand entichloffen, größere Abschlüffe für spätere Abrufe zu tätigen. Berlangt wurden zulest für die 100 Stud 16' 1" unsortierte Bretter, frei Eisenbahnwagen Memmingen für 5" breite M. 45, für 6" M. 55, für 7" M. 65, sür 8" M. 75, für 9" M. 85 und für 10" M. 95. In schmaler Ware ift das größte Angebot vorhanden, mährend breite Bretter am leichtesten vertäuflich find. Rhei= nische und westfälische Abnehmer zeigen andauernd einen schwachen Vertehr, woraus deutlich die beschränkte Aufnahmefähigkeit des Marktes hervorgeht. Größere Mengen find jett von hier nach dem Mittel= und Niederrhein nicht abgesandt worden, was deutlich den geringen Bedarf tennzeichnet. In Riftenbrettern war die Nachfrage nur geringfügig, weil nur einzelne Großgewerbe aufriedenstellenden Versand aufzuweisen haben. Schwache Kistenbretter sind mehr gesucht wie starke. Am meisten waren die 3/4" starken Vretter für Kistengewerbe begehrt. In geschnittenen Gichenhölzern ist der Markt nur schwach belebt. Das Angebot ift größer als der Bedarf, schon aus dem Grunde, weil die Möbelfabriken nicht als Abnehmer an den Markt gelangen. Auch das Baufach an Eichenware zeigt nur geringen Bedarf, fo dag nur fleinere Mengen für Baugewerbe Absat finden können. Eschenhölzer sind sowohl in runder, wie geschnittener Ware ununterbrochen begehrt, zumal ununterbrochen größere Mengen von den Flugzeugfabriken gesucht find. Auch die Automobilfabriken find ständig Räufer bon

Harthölzern aller Art.

Bom banenden holzmarkt wird ber "R. 3. 3." ber richtet: Am Buchenholzmarkt wirkte der Umftand merklich ein, daß die preußischen Staatsbahnen ben Buschlag auf Buchenschwellen wegen zu hoher Preise nur teilweise erteilten. Im Ginfauf von Buchenichwellenholz im Bald trat daher große Burudhaltung ein, und es fonnten in den meiften Fällen die Einschätzungen nicht erreicht werden. So kornte das unterfränkische Forstamt Lohr West bei einem Berkauf am 19. d. M. für mehrere 100 m8 Buchenschwellenhölzer bei einem Anschlag von 15 Mf. nur 13 Mark 60 erzielen. Aber auch Buchenlanghölzer waren vernachläffigt und wurden unter den Anschlägen verwertet. Bei ermanntem Berftrich weiter angebotene Buchennuthölzer 4 Klaffe brachten 18 Mt. 30 (Anschlag 21 Mt), 5. Klaffe 14 Mt. 60 (16 Mt), 6 Klaffe 9 Mt. 90 (11 Mt). Das niederbayrische Forstamt Rabenftein verkaufte etwa 1000 m3 Buchennutholzer gu etwa 95% ber Einschätzungen, welche für 1. Klasse 23 Mt., 2 Klasse 20 Mt., 3. Klasse 17 Mt. und für 4 Klasse 13 Mt. beirugen. Bei kletneren Verkäusen von Nadelrundhölzern in den Forften waren die Erlose nicht einheitlich, denn bald überschritten fie die Anschläge, bald blieben fie dahinter gurud. Die Bestande an Rund, hölzern auf den Gagewerten find schwach; die Beifuhr der noch im Wald lagernden. Nadelhölzer vollzieht fich, bei dem Mangel an Fuhrgelegenheit, langfam. Gin reger Begehr fette letthin nach Maftenhölzern ein; insbeson bere waren es Telegraphenftangen, welche von ber Heeres, leitung für Belgien verlangt wurden. Am Markt für Grubenhölzer war die Bewegung im allgemeinen ruhig; bei der eingeschränkten Förderung war der Bedarf ber Bechen schwach, aber trothdem hielten fich die Preise, zu mal da langfriftige Abschluffe laufen. Erot ber ftodens den Zusuhr von Rußland sind Papierhölzer in aus-reichendem Umfang käuslich, weil der Handel noch über aroße Posten freier Ware versügt und außerdem der Verbrauch start beschränkt ist. Ebenso besteht die Möglichfeit der Einfuhr ichwedischer und öfterreichischer Bare. Un den Floßholzmärkten des Rheins, Mains und Nedars war der Berkehr in jungfter Beit nur mittelmäßig be-Da die Zufuhren beengt waren, ift das Angebot aurzeit nicht belangreich. Preisveranderungen bei Floß-hölzern erfolgten neuerdings nicht. Auf den Sagewerten herrscht zurzeit nur ruhiger Bertehr. Große Borrate, die geeignet maren, einen Druck auf den Markt ausguüben, fehlen. Da außerdem die Werke allgemein bie Erzeugung einschränken muffen, einmal wegen ungunftis gern Wafferstandes, bann aber auch wegen Mangels an geschulten Arbeitern, ift nicht zu befürchten, baß sich in nächster Zeit größeres überangebot bemerkbar macht. Ob, mohl fein Unlag ju niedrigeren Preisforderungen por liegt, findet man jum Teil fehr gunftige Angebote por